

DAS OPFER ALS SELBST- HINGABE UND SEINE IDEALE VERWIRKLICHUNG IM OPFER CHRISTI

MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG
NEUERER KONTROVERSEN

VON

DR. IUR. ET THEOL. MAX TEN HOMPEL,
PRÄSES DES BISCHÖFLICHEN KNABENSEMINARS
IN HEILIGENSTADT (EICHSFELD)

FREIBURG IM BREISGAU 1920
HERDER & CO. G. m. b. H. VERLAGSBUCHHANDLUNG
BERLIN, KARLSRUHE, KÖLN, MÜNCHEN, WIEN, LONDON, ST. LOUIS MO.

Inhaltsverzeichnis.

Seite
Einleitendes: Stand der Frage; Festlegung des Ausgangspunktes und Zieles 1

Erster Hauptteil.

Der allgemeine Begriff des Opfers als einer Gabe an Gott.

I. Kritischer Teil: Unhaltbare Auffassungen des Begriffs der „Gabe an Gott“	20
A. Die Kontroverse Dorsch-Wieland über den Gabencharakter des Opfers (Darstellung)...	20
B. Göttliche Herrschaft und menschliches Eigentum	23
C. Der menschliche Besitz an äußeren Dingen ist auch nicht in analogem Sinne auf Gott übertragbar.	27
D. Auch Modifikationen und Abschwächungen können die Gabe eines äußeren Gutes an Gott nicht widerspruchsfrei machen	29
1. Die Auffassung der Gabe als Ehrengeschenk hebt die Schwierigkeiten nicht	29
2. Der Gebrauch der Gabe als Symbol beseitigt nicht die Schwierigkeiten	31
3. Ein Verzicht kann nicht als wirkliche äußere Gabe an Gott aufgefaßt werden.	32
II. Positiver Teil: Die Selbsthingabe der Person an Gott als der wahre Begriff der „Gabe an Gott“ in ihrem Wesen, ihrer sinnfälligen Darstellung und in ihrem Zweck betrachtet; das Destruktionsoffer als die Selbsthingabe des gefallenen Menschen	35
A. Das Wesen der Selbsthingabe	35
1. Sachbesitz und Selbstbesitz	35
2. Das ethische Pflichtverhältnis als Korrelat des relativen Selbstbesitzes	37
3. Selbstbesitz und Sachbesitz in ihrem Verhältnis zu Gott als Endzweck	38
4. „Gabe an Gott“ ist die freie Selbsthinordnung der geschöpflichen Person an Gott als letztes Ziel	41
5. Die Selbsthingabe an Gott ist im strengen Sinne Selbsthingabe	44
6. Die Selbsthingabe an das göttliche Wirken entspricht dem Empfänger, dem bedürfnislosen Gott	45
B. Die Selbsthingabe in ihrer Vervollständigung zum Opfer durch sinnfällige Darstellung; Opfergabe und Opferzeichen	47
1. Unzutreffende Auffassungen des Verhältnisses zwischen innerem und äußerem Opferakt	48
2. Der wahre Begriff des Opfers im Vollsinn, nach seiner, inneren und äußeren Seite aufgefaßt	53
3. Die verschiedene Bedeutung des „Zeichens“ im Opfer- und Sakramentsbegriffe	55
4. Das innere und das äußere Opfer beim hl. Augustinus	56
5. Der äußeren symbolischen Darbringung einer Substanz entspricht als inneres Opfer die völlige, unmittelbar auf Gott, gehende Selbsthingabe.	64
C. Die Selbsthingabe ihrem Zwecke nach betrachtet; das sakramentale Moment im Opfer	66
1. Die formelle Gottverherrlichung und die eigene Begnadigung bzw. Beseligung als die beiden zusammengehörigen Zwecke des Opfers	66
2. Ten Hompel; Das Opfer als Selbsthingabe.	

"Das sakramentale Moment des Opfers ist

- a) der Natur des •Geschöpfes, 67.
- b) dem Wesen Gottes entsprechend, " 69
- c) sekundärer Mittelzweck für den latreutischen Endzweck 69

2. Die sakramentale Seite des Opfers beim hl. Augustinus 71

3. Dersakramentale Charakter des Opfers in der Auf fassung von Benz . 73

4. Der sekundäre Opferzweck in seiner Besonderung als Bitte, Dank und Sühne. % 74

5. Zusammenfassung. 76

D. Das Destruktionsopfer als das Opfer der gefallenen Menschheit 78

- 1. Neuere Auffassungen der Destruktion beim Opfer (Franz und Constantin "Wieland; Pell) 78
- 2. Die wahre Bedeutung der Destruktion 83
 - a) Der gefallene Mensch konnte " sich nicht als reines Selbstopfer darbringen" 83
 - b) Der zum Selbstopfer unfähige gefallene Mensch suchte "Ersatz in einem stellvertretenden, destruktionsrischen, symbolisch läuternden, äußeren Opfer 84
 - c) Die Destruktion ist nur integrierendes Element im Sühnopfer. der gefallenen-Menschheit, nicht wesentliches Element-des- Opfers überhaupt * 85
- 3. Die dargelegte Auffassung der Destruktion, entspricht allein, dem Wesen des Opfers als: einer Gabe 86
- 4. Ergänzendes 89
 - a): Warum, nicht-Selbstdestruktion des Einzelmenschen, sondern stellvertretendes Opfer ? 89
 - b) Warum wiegt das integrierende destruktionsrische Element in Opferritus und Opfersprache dem wesentlichen Moment der Selbsthingabe gegenüber vor ? 90
 - c) Das Moment der Entsagung, der "religiöseri Abstinenz" im Opfer ? 91-

i-5. Zusammenfassung 93

Zweiter. Hauptteil.

- Das Opfer Glirist als die vollkommene Verwirklichung des allgemeinen Opferbegriffes.

Einleitende Bemerkungen 95

A. Christus ist als Göttmensch, mittlerisoiher Opferpriester und mittlerisches Gnadenhaupt Opfer und Sakrament 99

B. Die Opfertätigkeit Christi 102

Erster Abschnitt.-Die Opfertat Christi im Stande der Erniedrigung das Kreuzesopfer. > 102

I. Das Kreuzesopfer seinem Wesen nach betrachtet 102

- a). Das Kreuzesopfer ist Erlösungsopfer als actus contrarius der
 - "Adamssünde < 102
 - 1. Das -wesentliche und formelle Element des Kreuzesopfers * 103
 - 2. Das integrierende, materielle Element des Kreuzesopfers 103
 - 3. Adams Sünde in ihrem Gegensätze zum Opfer Christi als " Opferverweigerung betrachtet ^ 104.
- b) Abweichende neuere Anschauungen über das innere, primäre und das äußere, sekundäre Moment im Kreuzesopfer 106
 - 1. Die Anschauung von Benz: Nur der blutige Tod ist wesentlich und formell das Opfer Christi 106
 - 2. Die Anschauung Eells: Der blutige Tod Christi hat für die Opfereigenschaft der Erlösungstat Bedeutung nur als nota sacrificii, als Darstellung des Erlösergehörigkeits ~? 109

Inhaltsverzeichnis.

1	c) In welchem Sinne ist der äußere, destruierende Vorgang beim Kreuzesopfer Opferzeichen, Symbol ?	112
1	d) Ergänzende Bemerkungen.	115
	1. Ist die Selbsthingabe Christi Selbsthingabe einer Person?	115
	2. Sind nicht, nach der Hl. Schrift und der Tradition Leib und Blut Christi, das "dingliche" Objekt seines Opfers?	116
II.	Das Kreuzesopfer seinem Ziele oder seiner sakramentalen Seite nach betrachtet	122
	a) Auch beim Kreuzesopfer ist die Verherrlichung des Vaters Endzweck, Christi eigene Verklärung nächster Mittelzweck	122
	b) Wie der Opferakt Christi, so ist auch sein Opferziel, die Verklärung, repräsentativ, vikariierend, zur-Mitteilung an die Menschen bestimmt	124
	c) Die abweichende Meinung von Dorsch	126
	d) Ausräumung eines etwaigen Einwandes aus dem Ephesinum III., und Zusammenfassung	128
<i>Zweiter Abschnitt: Die Opfertätigkeit Christi im Stände der Erhöhung; das himmlische und das eucharistische Opfer</i>		
	I. Das himmlische Opfer Christi	135
	1. Die Bezeugung eines 'himmlischen Opfers Christi durch den' Hebräerbrief (8, 1—6).	135
	a) Die Beweissteile	135,
	b) Das Beweisthema Hebr. 8, 1—6	136
	2. Die linzutreffende Auffassung von Hebr. 8; 1—6 durch Renz	137,
	3. Die Beweisführung des Hebräerbriefes aus dem 'unirdischen, himmlischen Charakter des Opfers Christi ist sehr wohl vereinbar'.	139
	ä) mit dem irdisch-sichtbaren eucharistischen Opfer	139
	b) mit dem auf Erden vollzogenen Kreuzesopfer	141
	4. Das himmlische Opfer ist eine wirkliche Gabendarbringung, wenn auch, nicht als liturgisches Opfer erweisbar; es ist aber nicht: "	146
*	a) die „virtuelle Fortsetzung“ des Kreuzesopfers	146
*	b) die „aktuelle, substantielle Wiederholung“ des Kreuzesopfers	147
	5. Nähere positive Inhaltsbestimmung des himmlischen Opfers	147
II.	Das eucharistische Opfer Christi	150
	1. Einleitendes: Das eucharistische Opfer, als Opfer der streitenden Kirche, ist die der irdischen Kirche angepaßte Form des himmlischen Opfers	150
	2. Das eucharistische Opfer, ist die irdisch-sichtbare Gestaltung des himmlischen Opfers zum Zwecke der aktiven und passiven Inkorporation der Gläubigen in Christi Opfer und Opfermahl	152
	3. Das Wesen des eucharistischen Opfers ist die Selbsthingabe Christi	153
	a) Nicht die Kirche, bzw. der irdische Priester, sondern Christus ist der eigentliche Darbringer des eucharistischen Opfers	153
	b) Leib und Blut Christi sind nicht die komplette Gabe des eucharistischen Opfers	154
	c) Die abweichende Meinung von Dorsch'	158
	d) Nur die ethische Selbsthingabe erklärt ohne Schwierigkeit die wiederholte Darbringung derselben Gabe	162
	4. Nähere Bestimmungen der Eigenart der eucharistischen Selbsthingabe Christi	163
	a) Die Wändlung ist nicht der formelle eucharistische Opferakt	163
	b) Nähere positive Bestimmung des eucharistischen Opfers zugleich als Erklärung der Vielzahl, distinkter eucharistischer Opferakte	168

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
a) Die eucharistische Selbsthingabe ist die Hingabe des Gnadenhauptes in Verbindung mit seinem mystischen Leibe, den Gläubigen:	168
β) Die eucharistische Selbsthingabe, wird besonders durch ihre speziellen Opfermotive; der latreutische Zweck als Hauptzweck und Zusammenfassung der besonderen Zwecke	169
y) Pells (frühere) Einwendung gegen distinkte. eucharistische Opferakte	172
8) Der Zusammenschluß mit seinen mystischen Gliedern, der Christus zum eucharistischen Priester macht, ist nicht bloß eine zuständige Verbindung, sondern wechselseitiger sakrifizieller und sakramentaler Lebensverkehr	173
c) Das Wesen des eucharistischen Opfers in der Auffassung von Benz	175
• a) Darstellung seiner Auffassung	175
β) Beurteilung	176
aa) Die Auffassung, von Renz vermischt die Grenzen zwischen Opfer und Sakrament	176
ββ) Renz kennt keinen wirklichen, sondern nur einen bildlichen commemorativen Opferakt Christi in der Eucharistie	177
d) Die Wirkungsweise (und die Wirkungen) des eucharistischen Opfers	180
a) Der eucharistische Christus als Heilmittler im allgemeinen betrachtet	180
β) Die dargelegte Auffassung ermöglicht es, das eucharistische Opfer ohne Schwierigkeit als wirkliches Sühnopfer aufzufassen	183
Y) Die zentrale heilskonpmissche Stellung des eucharistischen Opfers	190
8) Die Wirkungsweise des eucharistischen Opfers rücksichtlich der übrigen sekundären Opferzwecke, insbesondere des impetratorischen Zweckes	196
5. Die aktive Teilnahme der Gläubigen am Opfer Christi ist von konstitutiver Bedeutung für das eucharistische Opfer; das „allgemeine Priestertum“ als sekundäres, aber wahres, nicht bloß „uneigentliches“ Priestertum das allgemeine Priestertum und der sakramentale Charakter	198
6. Die Harmonie unserer Auffassung des Wesens des eucharistischen Opfers; mit seiner liturgischen Form	205
7. Die „Relativität“ des eucharistischen Opfers	210
a), Trotz der Relativität muß das Meßopfer wahres und wirkliches Opfer-sein	210
b) Die Relativität des Meßopfers kann nicht gefunden werden in der numerischen Identität von Kreuzes- und Meßopfer	211
a) nicht in der Auffassung von Pell	211
β) nicht in der Auffassung von Wieland	212
c) Das wahre Verhältnis von Kreuzes- und Meßopfer	213
8. Das Meßopfer in seinem Verhältnis zum Abendmahl	214
9. Bemerkungen-zur geschichtlichen Seite der Frage	219
Kurze Zusammenfassung der Ergebnisse	220